

DAS Interview

Who to look out for: Im Gespräch mit...

J'Something ist Gitarrist, Songwriter und Sänger von Südafrikas meistgespielter Band *Mi Casa*. Ihr zweites Album *Su Casa* bekam innerhalb kurzer Zeit Platin. Die Band gewann mehrere Awards bei den MTN South Africa Music Awards 2012. Seit Anfang 2011 tourt er zusammen mit Produzent und Pianist Dr. Duda und dem Trompeter Mo-T durch Afrika und die Welt, um Menschen durch ihre Musik zu vereinen und Veränderungen in den Sichtweisen von Jugendlichen voranzutreiben.

Innerhalb kürzester Zeit seid Ihr zu Südafrikas meistgespielter Band geworden, habt über 80.000 Platten Eures aktuellen Albums Su Casa verkauft und habt unterschiedliche Preise gewonnen. Warum mögen Euch die Leute so gerne? Was ist Euer Erfolgsgeheimnis?

Es gibt viele Dinge, die zu unserem Erfolg beigetragen haben. Wir sind eine stets sehr hart arbeitende Band, nur so können wir immer wieder Shows und Musik abliefern, die den Leuten gefällt.

Aber ich denke, dass wir unseren Erfolg auch der Tatsache zu verdanken haben, dass wir drei Typen von drei ganz unterschiedlichen Orten sind. Ich wurde in Portugal geboren, verbrachte aber mein ganzes Leben in Südafrika und die anderen beiden sind auch jeweils

aus ganz unterschiedlichen Teilen Südafrikas. Und dann kommen diese drei multikulturellen Typen zusammen, um Musik zu machen und um Veränderung zu bringen, denn unsere Musik ist sehr positiv und hat eine ermutigende Botschaft. Es ist Musik, die einen fröhlich macht, die den Geist fordert und zu der man gut tanzen kann. Zudem hat unsere Musik einen globalen Reiz.

Welche Art von Veränderung wollt Ihr bringen?

Es gibt ganz offensichtlich eine Menge Dinge in der Welt, die eine Veränderung nötig haben. Die beiden Dinge, für die wir uns verantwortlich fühlen und die auf unseren Überzeugungen basieren, ist zum einen die Veränderung der Darstellung von Frauen in der Musik und das Gefühl, das Frauen durch die Musik vermittelt wird. Wir wollen Frauen

dass Männer sagen können, dass es cool ist, ein Gentleman zu sein, dass es cool ist, bescheiden zu sein, dass es cool ist, nicht herum zu laufen, die Nase zum Himmel gerichtet und zu denken, dass man besser ist als jeder andere sonst. Meiner Meinung nach ist eine der größten Errungenschaften, die unsere Band vorzuweisen hat, dass wir zwei Mal in Folge den Award der Coolsten Musikband gewonnen haben, der von der Jugend in unserem Land gewählt wird. Um es verständlicher zu machen für diejenigen, die nicht viel über die Band wissen: Wir sind drei Jungs, die weder trinken, noch Drogen nehmen, noch rauchen oder irgendetwas in der Art tun und unsere Musik ist auch nicht herabwürdigend. Dennoch wählt uns die Jugend unseres Landes zur coolsten Musikband, die es dort draußen gibt. Das ist die Veränderung, die wir schaffen wollen.

Laut der Weltbank beträgt die Jugendarbeitslosigkeit in Südafrika 52%. Trägt Eure Musik dazu bei, die Situation oder die mentale Verfassung der betroffenen Jugendlichen zu verbessern?

Ich habe eine Menge Freunde mit Universitätsabschlüssen, die ohne Arbeit sind. Wenn man das große Ganze betrachtet, dann denke ich, dass unsere Musik den Jugendlichen Inspiration und Antrieb gibt und das halte ich für extrem wichtig. Musik gibt den Menschen nicht notwendigerweise Arbeitsplätze, aber sie kann



v.l.: Mo-T, J'Something, Dr. Duda

beeinflussen, das Hören unserer Texte soll ihnen mehr Selbstbewusstsein geben. Zum anderen wollen wir das Denken von Männern über Frauen in der und durch die Musik verändern. Wenn man sich heutzutage Musik anhört oder sich die Videos dazu anschaut, dann werden bestimmte Frauen meiner Meinung nach oftmals wie Sexsklavinnen dargestellt. Wir wollen,

die mentale Verfassung entwickeln und beeinflussen, wie motiviert jemand ist. Ich glaube also, dass unsere Musik, aufgrund der Videos, aufgrund der Art und Weise wie wir uns geben, aufgrund der Inhalte, unser Land in einer sehr positiven Weise beeinflusst. Außerdem arbeiten wir an ein paar Dingen. Wir sind offizielle Botschafter für das Nelson Mandela Kinderkrankenhaus. Kürzlich haben wir eine 45-minütige Aufführung gemacht, bei der 30.000 € eingenommen worden, um ein neues Krankenhaus zu bauen. Das wird dann in gewisser Hinsicht Arbeitsplätze schaffen und auch zum Wohl der Jugend beitragen.

Eure Texte nehmen wenig Bezug auf kultur- und sozialpolitische Themen. Versucht Ihr Themen zu vermeiden, die mit den Herausforderungen der Menschen in Südafrika oder Afrika zu tun haben?

Wenn man sich unser Album ganz genau anhört, dann geht es sehr viel darum Veränderung zu bringen, allerdings nicht direkt. Ich denke automatisch an den Song *Let's Stand Together* auf unserem zweiten Album, der von Einheit handelt und davon unsere Unterschiede zu vergessen und uns stattdessen auf unsere Gemeinsamkeiten zu konzentrieren. „*Let's unite under one flag, let's unite under one message, under one colour and forget about this black, white or whatever it is, let's unite!*“

Wenn man sich den Song *Africa Shine* von unserem zweiten Album anhört, ist das auch ein Song, der eine positive Nachricht an unseren Kontinent richtet. In dem Song heißt es, dass die ganze Welt auf uns schaut und sie sollte auch besser weiterhin auf uns schauen, denn wir werden leuchten. Wir stehen kurz davor zu leuchten und über die Stränge zu schlagen, wie ihr es noch nie zuvor gesehen habt. Führende politische Gruppen sind auf uns zugekommen und haben uns gebeten mit dem weiter zu machen, was wir tun, denn unser Einfluss sei überwältigend. Unsere Musik hat auch viel mit Liebe zu tun, aber eben auf eine

andere Art und Weise. Für mich ist es die größte Errungenschaft, dass schwarze, weiße, farbige, indische und chinesische Leute zu unseren Shows kommen und unsere Lieder singen. Wenn man zurück schaut in die Geschichte unseres Landes, dann war es so, dass man

House Musik schwarzen Leuten zugeordnet hätte, Rock oder Pop Musik weißen Leuten und Soul oder R'n'B wäre wahrscheinlich den Farbigen zugeordnet worden. Wenn man sich nun unsere Musik anhört, dann findet man alle diese Elemente vereint und das nicht nur in unserer Musik, sondern eben auch in unserem Erscheinungsbild. Jetzt sieht man ganz plötzlich weiße Menschen, die versuchen so zu tanzen wie Schwarze oder deren Sprachen zu lernen. Die Leute sind jetzt viel offener dafür mal in ein Township zu fahren, um sich die Show ihrer Lieblingsband dort anzuschauen. Die Leute vergessen, dass sie in einem Township sind und sind ganz davon vereinnahmt, dass sie auf einem Mi Casa Konzert sind.

Was waren Ihre Highlights dieses Jahr?

Es gab eine ganze Menge Highlights. In jeden Fall war der Erfolg unserer Single *Jika* ein großes Highlight. Aufgrund dieses Songs haben wir so viel von der Welt gesehen, wir haben sogar einen Tag in Berlin verbracht. Und die Leute dort schienen viel freundlicher als es ihr Ruf vermuten lässt. Man denkt immer, dass Deutsche so streng und so hektisch sind, aber wenn man tatsächlich dort ist, realisiert man, dass es im Grunde genau andersherum ist.

Woran arbeitet Ihr gerade?

Im Moment arbeiten wir an einer ganzen Menge. Wir stehen kurz vor dem Release unserer neuen Single *Your Body*. Es ist mein Lieblingssong und wir haben es geschafft,

eine Tänzerin Namens Mona Jeanette, ursprünglich aus Norwegen, heute in L.A. lebend, für unser Musikvideo zu bekommen. Sie ist Chris Browns Tänzerin gewesen und hat mit Größen wie Michael Jackson, Justin Timberlake, Kelis, usw. zusammen-

gearbeitet. Nun wird sie diese Woche für ein paar Tage in Südafrika sein, um mit uns an dem Musikvideo zu arbeiten, was eine große Ehre für uns ist. Dann arbeiten wir noch an unserer DVD, die wir hoffentlich ebenfalls im nächsten Jahr veröffentlichen können. Es wird eine Box mit zwei DVDs sein. Wir haben im Grunde noch niemandem davon erzählt, das ist also jetzt exklusiv für Euch. So ziemlich alles Kreative, was die Band macht, kommt von mir und so habe ich mir überlegt, was wir machen könnten, um mit dieser DVD das Leben der Menschen zu beeinflussen, vielleicht zu verbessern. Wir arbeiten an einem Konzept, das wir die *Imprints Tour* nennen und bei dem alles auf einem Fingerabdruck basiert. Wir alle haben einen Fingerabdruck, ganz gleich welche Hautfarbe wir haben, wie alt wir sind oder welche Kultur wir angehören. Auf der DVD schauen wir uns südafrikanische Ikonen aus der Musik an, wie Mango Groove und anderen und gehen dann zu unserer heutigen Generation über, zu den Mi Casas, den Mafikizolos, Liras usw. Die ganze DVD basiert darauf, wie wir entstanden sind und wie Musik schon immer ein konstanter Gegenstand der Hoffnung in unserem Land gewesen ist und dass Musik so viel mehr ist als einfach nur Lieder. Musik in Afrika hat immer schon eine sehr sehr wichtige Rolle in der Gesellschaft gespielt, denn wir Afrikaner sind Sänger. Wir sind Sänger und wir sind Tänzer und das wird auf der DVD gezeigt. So wie wir es planen, wollen wir mit einem schwarz-weiß Format anfangen, das sich dann zum Farbenformat verändert, denn an diesem Punkt sind wir als Land jetzt gerade. Es ist ein sehr farbenfrohes Land und ich bin gesegnet, ein Teil davon zu sein.

» Führende politische Gruppen sind auf uns zugekommen und haben uns gebeten mit dem weiter zu machen, was wir tun, denn unser Einfluss sei überwältigend. «

Die 5 Fragen zum Schluss... an J'Something

Afrika im Jahr 2050. Ihre Zukunftsvision?

Viel mehr von einer globalen Plattform. Viel mehr weltweite Investitionen und viel mehr Musikexporte von diesem Kontinent in die Welt.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Mir kommen gerade zwei Bücher in den Sinn, denn ehrlich gesagt lese ich gerade sechs Bücher. Das eine Buch heißt Alles, was Sie über das Musikbusiness wissen müssen und ist die achte Auflage. Ich lese jede Auflage, die herausgebracht wird. Und dann habe ich vor kurzem ein Buch gefunden, das ich sehr genieße. Ihr müsst wissen, ich bin kein Fiktionstyp, aber an das Buch mit dem Namen Tausend strahlende Sonnen von Khaled Hosseini bin ich irgendwie heran gekommen. Ich erzähle jetzt aber nicht wovon es handelt. (lacht)

Ihr schönster Platz auf Erden?

Hmmm... Es kommt darauf an, aber ich denke, ich nenne hier mal Rom.

Ihr persönlicher Held?

Das wäre dann Nelson Mandela.

Was nervt Sie? Wann flippen Sie aus?

Der Abwasch nervt mich. Ich hasse es den Abwasch zu machen. Was mich zum ausflippen bringt, sind Menschen mit beschränktem oder rückständigem Denken. Leute, deren Verstand einfach nicht entwickelt erscheint und bei denen man sich fragt, warum denken die immer noch so?